

Die Vorsitzende wies auf die mit der Einladung vom 02.06.2015 versandte Vorlage hin.

SKB Albrecht dankte der Behindertenbeauftragten KVOR'in Lübbert im Namen seiner Fraktion für ihr Engagement. Er schätze besonders die überregionalen Aktivitäten und ihre Bemühungen, kreisweit Vernetzungen zu schaffen und Akteure zusammenzubringen.

Abg. Herchenbach-Herweg dankte KVOR'in Lübbert ebenfalls für ihr Engagement und hob besonders die Vernetzungen hervor. Es sei wichtig über den Tellerrand hinauszuschauen.

Die Vorsitzende schloss sich dem Dank im Namen des gesamten Gremiums an. Sie fragte dann zum Bericht (Seite 6, Absatz 7 der Einladung), warum die Erprobung eines Leitsystems im Foyer des Kreishauses noch nicht realisiert werden konnte.

KVOR'in Lübbert berichtete über die Anforderung, auf dem im Foyer vorhandenen Steinboden ein mit Blick auf die starke Beanspruchung der Fläche haltbares und taktil wahrnehmbares Leitsystems aufzubringen. Wegen der starken Einbindung der Gebäudewirtschaft in die derzeitige Brandschutzsanierung habe es sich noch nicht realisieren lassen, ein in Frage kommendes System zu erproben.

Ltd. KVD Allroggen ergänzte, dass KVOR'in Lübbert sich für diese Belange wie auch z.B. für entsprechende Änderungen in den Aufzügen federführend eingesetzt habe, die zum Teil im Rahmen der Brandschutzsanierung auch berücksichtigt würden.

Bei allem Engagement liefere sie aber auch ein gutes Beispiel dafür, dass die Verwaltung mit dem vorhandenen Personal am Anschlag arbeite. Denn KVOR'in Lübbert übe alleine drei Jobs aus: sie sei Abteilungsleiterin, nebenbei nehme sie die Aufgaben einer Sachgebietsleitung wahr und sei zusätzlich Behindertenbeauftragte. Da in dieser Sitzung bereits mehrfach Kritik an der Arbeitsgeschwindigkeit der Verwaltung angeklungen sei, wolle er hervorheben, dass eine weitere Arbeitsbeschleunigung tatsächlich nicht möglich sei. In vielen Bereichen müsse man Fallzahlzuwächse ohne eine Personalaufstockung bewältigen. Daher könne die Verwaltung oftmals nicht so schnell arbeiten, wie wünschenswert wäre. Er habe als Dezernent auch eine Fürsorgepflicht und sehe in Anbetracht der Gesundheit seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter deutliche Belastungsgrenzen. Er bat die Ausschussmitglieder, dies entsprechend zu berücksichtigen.

Die Vorsitzende dankte Ltd. KVD Allroggen für die klaren Worte und sprach den Wunsch aus, über solche aus Personalmangel resultierende Probleme bei der Erledigung von Anliegen der Politik von vornherein informiert zu werden, um Missverständnissen vorzubeugen.